
Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)
betreffend:

Administrative Entlastungen für Schulleitungen an Tiroler Pflichtschulen

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, mittels Personalaufstockung eine administrative Entlastung für Schulleitungen an Tiroler Pflichtschulen zu erwirken und darüber hinaus Maßnahmen zu setzen um dem akuten Lehrer_innenmangel entgegen zu wirken.“

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport

Begründung

Schulleitungen sind mittlerweile den Großteil ihrer Zeit mit bürokratischen Aufgaben beschäftigt. Sie haben einen erheblichen Mehraufwand, für den sie weder eine monetäre Abgeltung noch Abschlagstunden erhalten. Darunter leidet nicht nur der Unterricht, sondern auch die Schulentwicklung selbst. Die Schulleitungen brauchen Entlastung.

Eine NEOS-Anfrage im Nationalrat (GZ 2020-0.818.575) zu den Überstunden von Landes- und Bundeslehrpersonen zeigt deutlich, was die NEOS schon seit Jahren aufzeigen: Der Lehrermangel verursacht Überstunden en masse und immense Kosten: Im Corona Schuljahr 2019/2020 fielen rund 315.000 Überstunden für die Tiroler Lehrkräfte an – und das obwohl unverbindliche Übungen, Freigegegenstände und Turnstunden ausgefallen sind. Die Steuerzahler_innen dürfen dafür 17,5 Millionen Euro Mehrkosten stemmen.

Die bisherige Praxis Lehrerreserven zwischen den Bezirken hin- und herzuschieben bringt offenbar nicht die von der Landesregierung erhoffte Entlastung.

Das Distance-Learning ab 16. März 2020 hätte laut Anfragebeantwortung zwar die Lehrfächerverteilungen grundsätzlich unberührt belassen, die Beaufsichtigung von Schüler_innen mit Betreuungsbedarf, der Ergänzungsunterricht oder auch der Ersatz von Lehrpersonen, die einer Corona-Risikogruppe angehören, hätten aber entsprechend Überstunden verursacht. Allein im Dezember 2020 waren 37 Pädagog_innen an den Tiroler Pflichtschulen freigestellt, weil sie zur Covid-Risikogruppe zählen, hat eine Anfrage an Landesrätin Palfrader (GZ 614/20) bestätigt. Und auch die Sommerschulwochen haben für ein erhöhtes Ausmaß an zusätzlichen Stunden bei den Tiroler Pädagog_innen gesorgt: Gesamt sind in den Sommermonaten 2.960 Überstunden in Tirol angefallen, die aber erst im kommenden Schuljahr abgerechnet werden. In Tirol sind damit 1.200 Stunden mehr angefallen als etwa in Kärnten und 300 mehr als in Salzburg.

Auch die verordneten Hygiene- und Schutzmaßnahmen tun ihr Übriges dazu. So fehlt es zum Beispiel an allen Ecken und Enden an Personal, um die Vorgaben umzusetzen und die Landesregierung ist nicht gewillt dem entgegen zu wirken. Landesrätin Palfrader hat uns ebenfalls im Dezember mittels Anfragebeantwortung ausgerichtet, dass Landesschulen und Kindergärten nicht mit Zusatzpersonal zur Umsetzung der Hygienemaßnahmen unterstützt werden (GZ 614/20).

Mit einer Entlastung der Schulleitungen an den Tiroler Pflichtschulen mittels Personalaufstockung für administrative Tätigkeiten kann auch dem seit Jahren bestehenden Lehrer_innenmangel begegnet werden.



Innsbruck, am 12. Mai 2021